

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften

Dietrich v. Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)

- Band 10 -

Frank Stelzner

Dr. med. Maximilian v. Heine (1806-1879)

**Der Bruder des Dichters Heinrich Heine (1797-1856)
als Arzt in Russland**

Shaker Verlag

Aachen

2004

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)
– Band 10 –

Frank Stelzner

Dr. med. Maximilian v. Heine (1806-1879)

**Der Bruder des Dichters Heinrich Heine (1797-1856)
als Arzt in Russland**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die vorliegende Arbeit wurde als Dissertation zum Dr. med. an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig mit Verleihungsbeschluss vom 18.05.2004 angenommen.

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-3329-6

ISSN 1615-1321

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Zum Geleit

Maximilian v. Heine, ein Bruder des Dichters Heinrich Heine, ist kaum bekannt, obwohl er durch sein Wirken in St. Petersburg zu den interessantesten Ärztepersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts gezählt werden kann.

In der vorliegenden Arbeit, die im Rahmen des DFG-Projektes zu den deutsch-russischen Beziehungen in der Medizin und den Naturwissenschaften als Dissertation zum Erwerb des Titels Dr. med. am Karl-Sudhoff-Institut in Leipzig angefertigt wurde, hat der Verfasser erstmals Leben und Werk von Maximilian v. Heine genauer beleuchtet. Dazu wurde eine große Zahl bislang unbekannter bzw. kaum beachteter Quellen in Bibliotheken und Archiven aufgespürt, die den Bruder des berühmten Dichters als Arzt und als medizinischen Schriftsteller, aber auch als geistreiche und engagierte Persönlichkeit lebendig werden lassen. Grundlage der Arbeit sind vor allem Dokumente aus dem Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf, aus Universitätsarchiven, der St. Petersburger Filiale des Archivs der Russischen Akademie der Wissenschaften und dem Zentralen Militärgeschichtlichen Archiv in Moskau.

Heines Tätigkeit in St. Petersburg als Arzt und Publizist, so als Mitherausgeber der deutschsprachigen *Medizinischen Zeitung Russlands*, ist zentraler Gegenstand der Darstellung, doch geht der Verfasser auch auf das historische Umfeld und die Situation der deutschen Ärzte in Russland ein. Maximilian v. Heine lockten vor allem die guten Karrierechancen im russischen Militärdienst, die es ihm schließlich erlaubten, aus dem Schatten des berühmten Bruders und auch des reichen Bankier-Onkels herauszutreten.

Während über die praktische Tätigkeit des Arztes Maximilian v. Heine weniger zu ermitteln war, zeigt der Verfasser diesen vor allem als Autor medizinischer Abhandlungen, Medizinstatistiker und Herausgeber, dessen wirkliche Stärke auf dem Gebiet des medizinischen Feuilletons lag – die Verwandtschaft mit seinem Dichter-Bruder ist unverkennbar.

Trotz aller Meriten, die ihm in Russland den persönlichen Adel einbrachten, wurde Maximilian v. Heine von der Nachwelt weitgehend vergessen. Mit der vorliegenden Arbeit, die Irrtümer korrigiert, Vorurteile widerlegt und Maximilian v. Heine erstmals umfassend würdigt, hat der Verfasser auch einen interessanten Beitrag zur Erforschung der Geschichte deutscher Ärzte in Russland geleistet, der für Medizinhistoriker, historisch interessierte Ärzte, Osteuropa-Historiker, Literaturwissenschaftler und Germanisten gleichermaßen interessant ist.

Danksagung

Diese Arbeit konnte nur durch die Hilfe zahlreicher Personen und Institutionen zustande kommen. Frau Prof. Dr. med. Ingrid Kästner (Universität Leipzig) danke ich für die Überlassung des Dissertationsthemas, für ihre wertvollen Anregungen, Ratschläge und nützlichen Hinweise. Mein Dank gilt weiterhin Frau Marianne Tilch und den Mitarbeitern des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf; Herrn Dr. Ulrich Hunger, Direktor des Universitätsarchivs in Göttingen; Frau Olga V. Iodko und Herrn Dr. Jurij A. Vinogradov, Archivare der St. Petersburger Filiale des Archivs der Russischen Akademie der Wissenschaften; den Mitarbeitern der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg; Frau Jette Nielson, Mitarbeiterin der Wellcome Library for the History & Understanding of Medicine the Wellcome Trust in London; Frau Agnes Loessl vom Universitätsarchiv in Wien; Frau Susanne Hawel von der Ärztekammer in Wien; Frau Diana Weber vom Stadtarchiv in Heidelberg; Frau Claudia Altmann von der Universitätsbibliothek in Halle/Saale; Herrn Dr. Werner Moritz vom Universitätsarchiv in Heidelberg; Frau Monika Rutkowski, Mitarbeiterin der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Stiftung Weimarer Klassik in Weimar; Frau Sölve Faja, Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek Leipzig und den Mitarbeitern der Deutschen Bücherei in Leipzig sowie der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen für ihre Hilfe bei der Quellenerschließung und Beschaffung von Literatur.

Leipzig, im April 2004

Frank Stelzner

Meinen Eltern

Inhalt

1.	Einleitung	1
1.1.	Anliegen der Arbeit und Forschungsstand	1
1.2.	Material und Methode	2
2.	Historischer Hintergrund	5
2.1.	Russland im 19. Jahrhundert	5
2.2.	Zur Situation der Medizin in Russland	6
2.3.	Die medizinische Ausbildung in Russland	10
3.	Leben und Werk von Maximilian v. Heine	13
3.1.	Kindheit	13
3.2.	Jugend	16
3.3.	Studium der Medizin und Assistenzzeiten	21
3.4.	Übersiedlung nach Russland	25
3.4.1.	Der Russisch-Türkische Krieg 1828/29	26
3.4.2.	Rückkehr nach St. Petersburg	31
3.5.	Verhältnis zu seinem Bruder Heinrich Heine	45
3.6.	Verhältnis zu seinem Onkel Bankier Salomon Heine	49
4.	Medizinisches Wirken	51
4.1.	Beiträge zur orientalischen Pest	51
4.2.	Beiträge zur Cholera	56
4.3.	Maximilian v. Heine als Mitherausgeber und Autor der <i>Medicinisches Zeitung Russlands</i> von 1844 bis 1860	59
4.4.	<i>Ein psychologisch-chirurgischer Casus</i>	70
5.	Literarisches Wirken	75
6.	Ruhestand und Rückkehr nach Deutschland	79
7.	Zusammenfassung	81
8.	Quellen- und Literaturverzeichnis	85
8.1.	Ungedruckte Quellen - Archive	85
8.2.	Gedruckte Quellen und Literatur	86
9.	Personenregister	97